



**Sozialdemokratische Partei Deutschlands**  
**Ortsbeiratsfraktion Mainz-Altstadt**

Ortsbeiratssitzung 27. Januar 2010

Vorlage Nr. **2130/2009**

**Antrag**  
**Verwaorlostes Plätzchen Bauerngasse: Einzelhandel und Mainzer Bevölkerung fordern**  
**gepflegtes Stadtbild**

Sachstand und Begründung

Der von der SPD eingebrachte Antrag des Ortsbeirats Altstadt, die verwaorlosteste Situation auf dem Altstadtplätzchen zwischen Flachsmarkt und Bauerngasse zu verbessern, wurde von Herrn Beigeordneten Reichel mit dem Hinweis, dieses Plätzchen gehöre nicht zur Kategorie der „Kernflächen“, abgelehnt.

Diese Antwort ist sehr unbefriedigend. Wenn auch die Unterscheidung von „Kernflächen“ und „weiteren Flächen“ für Pflege und Unterhaltung angesichts der desolaten Haushaltslage nachvollziehbar ist, so kann es doch nicht sein, dass bestimmte Bereiche der Altstadt, auch wenn sie zu den weniger markanten Plätzen zählen, von der Pflege so gut wie ausgeschlossen bleiben. Insbesondere in der Altstadt mit ihrer dichten Bebauung, ihrer hohen Einwohnerzahl sowie ihren touristischen und zum Einkaufen in die Stadt kommenden Besucherinnen und Besuchern muss ein gepflegtes Ortsbild ein wichtiges Ziel sein. Dies fordern auch die Mainzer Kunden und der Mainzer Einzelhandel, wie aus der im November 2009 veröffentlichten Studie des Geographischen Instituts der Mainzer Universität hervorgeht.

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten,

1. auch die so genannten „weiteren Flächen“ in der Altstadt mehrmals im Jahr zu pflegen und instand zu setzen um so dem Wunsch der Mainzer Bevölkerung und des Einzelhandels nach einer gepflegten Stadt nachzukommen,
2. das Altstadtplätzchen zwischen Flachsmarkt und Bauerngasse sehr rasch einer Pflege zu unterziehen, insbesondere auch die von Vogelkot völlig verschmierten Bänke zu reinigen, weil sie ekelerregend und unhygienisch sind sowie
3. folgende Veränderung vorzunehmen: Die Bänke am Bauerngassenplätzchen bis auf zwei Bänke zu entfernen und an einer geeigneten Stelle in der Altstadt aufzustellen.

  
 Mainz, 15. Januar 2010  
 Dr. Helga Mosler